ELMAR TOPHOVEN

Elmar Tophoven, geb. am 6. März 1923 in Straelen, gehörte zu den bedeutendsten Vermittlern französischer Literatur seiner Zeit und zu den engagiertesten Literaturübersetzern in der Bundesrepublik.

Nach dem Notabitur 1940 wurde Tophoven zum Arbeits- und 1941 zum Kriegsdienst eingezogen. In Italien schwer verwundet, geriet er 1945 in amerik. Gefangenschaft und übersetzte im Lager Mourmelon (Frankreich) für eine Aufführung im Lagertheater Molières „Le Médecin malgré lui“ ins Deutsche. Nach seiner Freilassung und dem Studium der Romanistik und Theaterwissenschaften in Mainz ließ sich Tophoven 1949 in Paris nieder und war bis 1952 als Lektor für Deutsch an der Sorbonne tätig, später auch jahrelang als Nachrichtensprecher der dt. Auslandssendungen der ORTF. In der Nachfolge Paul Celans wirkte er 1970–87 als Lektor an der Pariser École Normale Supérieure.

1953 beschloss Tophoven nach dem Besuch der Premiere von Samuel Becketts „En attendant Godot“, dieses Stück zu übersetzen. „Warten auf Godot“ (1953) markiert den Beginn einer lebenslangen Zusammenarbeit, wenn nicht gar Freundschaft zwischen Beckett und Tophoven. In der Folge übersetzte er etwa 39 weitere Stücke Becketts. Ähnlich intensive und freundschaftliche Beziehungen unterhielt Tophoven mit den meisten in Frankreich lebenden Autoren, deren Werke er – später zusammen mit seiner Frau Erika – übersetzte, darunter u.a. Daniel Boulanger, Alain Robbe-Grillet, Eugène Ionesco, Nathalie Sarraute, Geneviève Serreau Claude Simonund und Jean Vauthier. Wie kein anderer trug Tophoven durch seine Übersetzungen dazu bei, den Nouveau Roman im deutschsprachigen Raum bekannt zu machen.

Auf seine Initiative geht die Gründung des Europäischen Übersetzer-Kollegiums in seiner Heimatstadt Straelen zurück.

Für sein Werk wurde er u.a. mit dem Chevalier de l’ordre des Arts et des Lettres, Prix lémanique de la traduction, Lausanne (1988) und dem Verdienstorden des Landes Nordrhein Westphalen (1988) ausgezeichnet.

Elmar Tophoven starb am 23. April 1989 in Straehlen.